

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöthli, Antengasse 1.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Gefrorenes.

Der Wagen kreischt die Strass' entlang,
Es knirscht des scheuen Wand'ers Gang,
Der Schnee deckt rings die Felder;
Macht zu das Fenster und die Thür',
Sonst dringt herein Sankt Réaumur —
Er streift schon durch die Wälder.

Es friert der Bach, es friert der See,
Der Hunger nur pirscht durch den Schnee
Mit seinem strengen Walten.
Denn unter Null sank vor der Zeit
Der Thermometer »Menschlichkeit«
Und liess das Herz erkalten.

Der Mensch vergass des Menschen Pein,
Das Herz schloss bei dem Geld er ein,
Das Elend mag sich härmen.
Und bettelnd, stehlend durch die Welt
Zieht es — bald wird es »kalt gestellt« —
Dann kann es sich erwärmen.

Der Menschenliebe hehr' Gebot
Sinkt unter Null bei jeder Noth —
Die Habgier legt die Netze.
Der »Kampf um's Dasein« ist Gewalt,
Des Messers Eisen ist so kalt
Wie die — Naturgesetze.

Kein Brot, kein Holz in Winternacht —
Ein reicher Tisch und Purpurpracht —
Geniessen und begraben.
Klingt nicht schon dumpf der Goldpokal,
Scheint nicht schon bleich der Kronen Strahl
Beim Tafellied der Raben?

Von Gottes Gnaden klingt der Ruhm
Von Pfaffen-, König-, Herrenthum
Macht es der Pflichten ledig?
Noch deckt das Eis des Feuers Glut;
Sprengt es entzwei Verzweigungsmuth —
Sei — Gott uns Allen gnädig!